

Hochbegabt



Eine nachgestellte Szene: Hochbegabte Kinder stoßen häufig an ihre Grenzen – die Schule langweilt sie und von der Gesellschaft werden sie eher belächelt. Foto: Görke

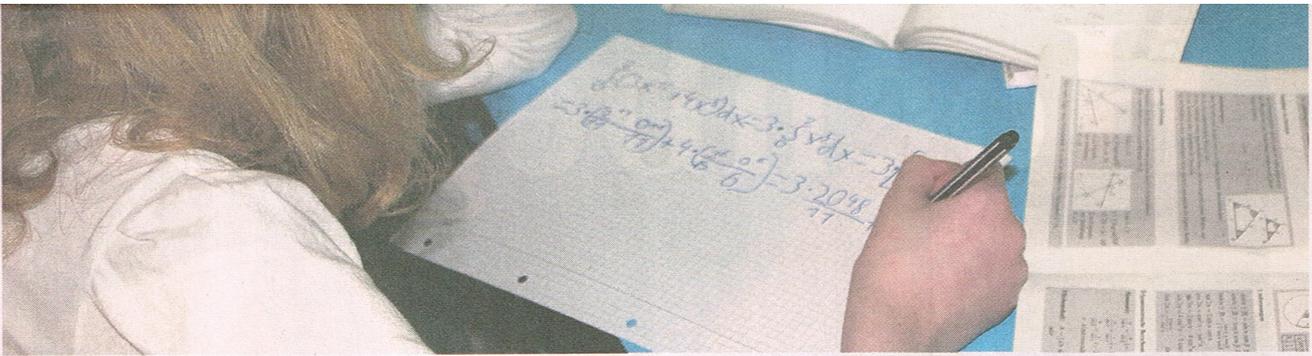
und nun?

»Ihr Kind ist hochbegabt.« – Eigentlich sollte das eine gute Nachricht sein, doch für viele Eltern fängt das Problem genau dort erst an. Kindergärten und Schulen sind auf diese Kinder

nicht ausgerichtet, die Kinder stören oftmals den Unterricht, schreiben schlechte Noten und von den Nachbarn wird man belächelt: »Schon wieder so ein hochbegabtes Kind ...«

Lesen Sie Seite 2

B
Te
B
S
F
le
se
te
Sc
in
M
ge
in
Lu
20
au
rie
1.0
we
da
Si
F
Tä
wi
Tö
ab
Fe
bes
zur
den
ers
star
daz
ver
12.
Fe
Str



Eine nachgestellte Szene: Hochbegabte Kinder stoßen häufig an ihre Grenzen – die Schule langweilt sie und von der Gesellschaft werden sie eher belächelt. Fotos: Görke

Hochbegabt – und nun?

Nordfriesland (bg) – »Ihr Kind ist hochbegabt.« – Eigentlich sollte das eine gute Nachricht sein, doch für viele Eltern fängt das Problem genau dort erst an. Kindergärten und Schulen sind auf diese Kinder nicht ausgerichtet, die Kinder stören oftmals den Unterricht, schreiben schlechte Noten und von den Nachbarn wird man belächelt: »Schon wieder so ein hochbegabtes Kind...«

Der Persönlichkeitstrainer Frank Ladwig kennt das nur zu gut und organisiert als Elternvertreter die Selbsthilfegruppe »Eltern hochbegabter Kinder«.

Beim letzten Treffen gab die Lern- und Familientherapeutin Dr. Susanne Steinert eine Einführung in das Thema »Konzentration in und für die Schule«. »Konzentriert ist man nur, solange ein Thema neu und spannend ist«, sagte sie, »Routine-Aufgaben, um zum Beispiel Rechtschreibung zu üben, sind für hochbegabte Kinder einfach zu langweilig«, erklärte sie und ertete zustimmendes Nicken der Eltern.

»Unbekannte Texte mit schweren Wörtern kann mein Kind fehlerfrei schreiben, aber in dem Text, den wir für die Schule üben sollen, sind lauter Rechtschreibfehler...«

Schon früh zeigt sich, ob ein Kind hochbegabt ist.

»Die Babys sind häufig aufmerksam und wacher, die Kinder laufen und sprechen oftmals früher«, erklärt Ladwig. Ein Intelligenz-Quotient (IQ) von 100 gilt als Durchschnitt. Ab einem IQ von 120 bis 130 spricht man von begabt, ein IQ von 130 bis 145 gilt als Hochbegabung und ab einem IQ von 145 aufwärts ist es eine Höchstbegabung. Insgesamt sind nur rund 2 Prozent der Bevölkerung hoch- oder höchstbegabt. Einige Menschen sind auch nur in einzelnen Bereichen hochbegabt – in anderen entsprechen sie dem Durchschnitt. Eine Förderung von Hochbegabten in Kindergarten und Schule ist nicht einfach.

»Es gibt Lehrer, die sich kümmern wollen, aber die Schule hat häufig kein Konzept dafür«, berichtet Ladwig. »Und die Kinder fangen schnell an, den Unterricht in Frage zu stellen.

»Warum soll ich nochmal 20 Aufgaben rechnen? Ich kann es doch schon!« Dr. Susanne Steinert bestätigt: »Die Kinder verarbeiten neue Informationen vielfach deutlich schneller als der Klassendurchschnitt, weshalb sie möglichst rasch zusätzliche, andere Aufgaben erhalten sollten. Andernfalls können sich Langeweile, Frust, Unruhe, Rückzug oder auch scheinbarer Konzentrationsmangel einstellen.«



Frank Ladwig ist Persönlichkeitstrainer und Elternvertreter der Selbsthilfegruppe »Eltern hochbegabter Kinder«.

Unkonzentriertheit und Under-Achievement führen dann zu schlechten Noten. »Under-Achievement heißt, dass die Kinder sich anpassen wollen. Sie bekommen mit, dass sie anders sind als der Rest der Gruppe. Weil sie aber ‚normal‘ sein wollen, bauen sie unbewusst immer wieder Fehler ein«, erläutert Persönlichkeitstrainer Ladwig.

Der Wunsch, von den Klassenkameraden gemocht zu werden, kann dazu führen, dass die Kinder zu Klassenclowns werden. Da das Gerechtigkeitsempfinden häufig sehr stark ausgeprägt ist, kann es auch dazu kommen, dass sie sich immer wieder in Streitigkeiten einmischen

– und dann diejenigen sind, die bei jedem Streit erwischt werden. »Die Sozialkompetenz ist zwar sehr hoch, aber das Feingefühl fehlt noch«, fasst Frank Ladwig es zusammen.

Was kann man also tun?

»Auf privater und wirtschaftlicher Ebene passiert schon etwas, leider noch zu wenig in den öffentlichen Schulen«, bedauert Ladwig. Eltern rät er, den Austausch mit Lehrern aktiv zu suchen, und den Kindern außerhalb der Schule die Möglichkeit zu geben, sich zu entfalten, zum Beispiel bei einem Hobby, das sie interessiert und fordert.

Außerdem tut es ihnen gut, sich mit anderen Hochbegabten zu treffen. Die JuniorAkademie St. Peter-Ording und die Juniorakademie »TrauDichWas« in Flensburg haben Angebote speziell für Kinder und Jugendliche. Die Deutsche Gesellschaft für Hochbegabte hat eine Geschäftsstelle in Friedrichstadt, und der Verein »Mensa« hat eine Lokalgruppe in Kiel. Dort bekommt man umfassende Informationen. Eltern hochbegabter Kinder sind außerdem eingeladen, zur Selbsthilfegruppe zu kommen. Sie trifft sich im Januar wieder (Kontakt über Frank Ladwig, Telefon 04841 6946513, oder im Internet www.kuestencoach.de).

Kaimauer: Land stellt

Tan

Bred
Entsc
bäum
18. J.
jewe
Die T
koste
Grits
Bred

Git
mit

Hust
17. J.
tisch
Peter
zu h
um 2

Vol
Tie

Hus
Zuku
Mitt
einer
Tiere
thera
Er b
auf c
Vort
bean
19 U
zum
Sper
fahr
von
0488
werd

»d
Lüt

Gar
aben
21 U
in de
Lütt

Öff
Lo

Sch
Ring
trach
Ohr
am S
um
stätt
öff
Ann
unte
entg

Ge
Tr